

**Presse-Erklärung
zu den landesgeförderten Beratungsstellen für Arbeitslose**

Die Landesregierung hat durch Bereitstellung zusätzlicher Mittel dafür gesorgt, dass mit Beginn des Jahres 2011 in den Städten und Kreisen wieder eine unabhängige Beratung für Erwerbslose gewährleistet werden kann. Wir begrüßen und würdigen diese Entscheidung. Sie kommt in der nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Situation der Stadt Duisburg den besonders benachteiligten Bürgerinnen und Bürgern zugute und entspricht auch den Beschlüssen, welche die Synode des Evangelischen Kirchenkreises zur Arbeitsmarktsituation in Duisburg gefasst hat.

Mit Befremden stellen wir allerdings fest, dass der Zuschlag für eine der mit Landesmitteln geförderten Beratungsstellen in Duisburg offenbar an die städtische Gesellschaft für Beschäftigungsförderung gegangen ist. Die GfB als städtische Tochtergesellschaft soll damit künftig Erwerbslose in ihren Fragestellungen gegenüber dem Duisburger Job-Center beraten. Das Job-Center wird in Nachfolge der ARGE seit Anfang des Jahres als Gemeinschaftseinrichtung von der Agentur für Arbeit und ebenfalls der Stadt Duisburg betrieben.

Es entsteht der Eindruck, als sollten der GfB, die durch die drastische Verringerung der 2-Euro-Jobs wie alle anderen Duisburger Beschäftigungsträger in erhebliche Schwierigkeiten gerät, nun unter allen Umständen neue Aufgaben zugeschoben werden, die mit dem ursprünglichen Auftrag der Gesellschaft nichts zu tun haben.

Wir geben zu der erfolgten Vergabe von Steuermitteln des Landes an eine städtische Einrichtung unserem Erstaunen Ausdruck. Wir sind der Auffassung, dass in dieser Konstellation von einer unabhängigen Beratung der Erwerbslosen keine Rede sein kann.

Duisburg, 9. Februar 2011

Pfarrer Armin Schneider
Superintendent
des Evangelischen Kirchenkreises Duisburg

Pastor Stephan Kiepe-Fahrenholz
Geschäftsführer
des Diakonischen Werkes Duisburg